

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 71.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 20. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerel aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

Bekanntmachung.

Im Stalle des Johannes Gauß und Jakob Dengler in Wenden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Seuche ist höchst ansteckend, ein Stück Vieh ist gefallen.

Magold, 17. Juni 1893.

K. Oberamt. B o g t.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

§ Wildberg, 16. Juni. Letzten Sonntag hielten die Sozialdemokraten im „Schwarzwaldbrauhaus“ hier eine Wahlversammlung ab, in welcher der Reichstagsabgeordnete Candidat Prof. sein Programm entwickelte. Die Versammlung war zahlreich besucht und es erntete der Redner auch seitens einiger halb-wüchsigen Burschen viel Beifall. Daß der ausgestreute Samen leider Boden gefunden, beweist das Wahlergebnis, das nicht möglich gewesen, wenn den Sozialdemokraten wie in andern Orten des Oberamtsbezirks einfach die Thüre gewiesen worden wäre. Von 14 sozialdemokratischen Stimmen im ganzen Oberamtsbezirk entfielen auf Wildberg allein 11! Dieser Umstand und das Wahlergebnis in Wildberg überhaupt zeugt von einer herrschenden Unzufriedenheit in diesem Orte mit den bestehenden Verhältnissen. Ob dieselbe berechtigt ist, bleibt dahingestellt. Thatsache ist, daß an den zum Teil recht traurigen lokalen Zuständen, unter welchen der fleißige und ehrbare Bürger sehr zu leiden hat, die Bevölkerung vielfach selbst die Schuld trägt. Würde doch jeder Unzufriedene aufrichtig, einmal recht gründlich und unnaheförmlich vor der eigenen Thüre stehen, dann wenn namentlich auch in moralischer Beziehung alles im eigenen Hause sauber und in Ordnung ist, dann erst sich um die Einrichtungen im Reichs- und Staatshaushalt kümmern, das Resultat seiner Ueberzeugung am Wahltage wäre sicher ein gerechteres, als wenn er sein Gewissen damit zu beschwichtigen sucht, daß er bei einer Reichstags- oder Landtagswahl einfach gegen die Regierung stimmt. Den 11 Sozialdemokraten aber wollen wir zu gut halten, daß sie über die wahren Ziele der Sozialdemokratie sich offenbar nicht im Klaren befanden und nur aus Verblendung ihre Stimme dieser verwerflichen Partei gegeben haben.

Rottenburg, 15. Juni. Bischof v. Keiser erläßt folgendes bischöfliche Schreiben: Geliebte Bistumsangehörige! Ueber der irdischen Hülle unseres teuren, unvergesslichen Oberhirten Karl Josef hat sich das Grab geschlossen. In der ehrwürdigen Kirche zu Sülchen haben wir ihn an der Seite seiner beiden hochseligen Vorgänger auf dem bischöflichen Stuhle unter großartiger, wahrhaft rührender und erhebender Teilnahme seiner Kinder und Verehrer zur stillen Ruhe gebettet. Nach vollbrachtem Tageswerk harret er dort, behütet von der Liebe seiner Diözesanen, des großen Tages, wo neues Leben und Verklärung in die Gräber derer hineindringen wird, welche im Herrn gestorben sind. Geliebte Bistumsangehörige! Durch Apostolisches Breve, gegeben zu Rom unterm Fischerring am 31. August 1886, hat der glorreich regierende hl. Vater, Leo XIII., — mit Zustimmung der R. Regierung und nach vorangegangenen Verhandlungen mit dem zur Wahl des Bischofs berechtigten Domkapitel in Rottenburg mich zum Bischof in Enos und zugleich zum Coad-

jutor des selig entschlafenen Bischofs ernannt in der Weise, daß sofort nach dessen Ableben die Regierung der verwaisten Diözese in meine Hände übergehen soll. Auf Grund dessen habe ich, gesegnet vom hl. Vater, die Leitung der Diözese übernommen. Indem ich Euch hievon Kenntnis gebe und Euch aus liebendem Herzen den ersten oberhirtlichen Gruß entbiete, füge ich zugleich an, daß ich erst nach vollendeter Trauerzeit in feierlicher Weise von dem bischöflichen Stuhle Besitz ergreifen werde. Es wird meine Pflicht sein, seiner Zeit Euch von dieser feierlichen Mitteilung zu machen und Euch dazu einzuladen. Für jetzt aber richte ich an Euch die inständige Bitte, Eure frommen Gebete mit den meinigen vereinigen zu wollen, damit meine Amtsführung, von der Gnade Gottes reichlich befruchtet, eine gesegnete werde für unsere geliebte Diözese und unser teures Vaterland. Rottenburg, am Feste des allerheiligsten Herzen Jesu, den 9. Juni 1893. † Wilhelm, Bischof.

Blaubeuren, 13. Juni. Heute Nachmittag fand ein Knabe auf dem Weg zum Bahnhof einen größeren Briefumschlag, in welchem, wie sich bei dessen Untersuchung ergab, Papiergeld und zwar in dem namhaften Betrag von 2600 \mathcal{M} befand. Der Vater des Finders vermutete, das Geld werde einem zur Bahn gegangenen Viehhändler entfallen sein, und ging sofort zum Bahnhof, wo er den Viehhändler traf. Die Vermutung war richtig, das Geld gehörte dem Händler, der indessen noch keine Ahnung von seinem Verluste hatte; er nahm dann ruhig sein Geld in Empfang und gab dem Finder 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{L} . (Ist da ein Wunder, wenn die Unehrlichkeit überhand nimmt!)

In Germersheim in Baden hat der Tagelöhner Reih den Gensdarmen Schoch von Rülzheim, als dieser ihn verhaften wollte, erschossen.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Heute früh entstand in einer Klasse der Liebfrauenkirche in der Großen Friedbergerstraße ein panischer Schrecken. Eines der Schulmädchen bildete sich plötzlich ein „ein Gespenst“ zu erblicken. Mit dem Schrei: „Das Gespenst! das Gespenst! in der Altschule ist es auch schon gewesen!“ lief das Mädchen zur Thür hinaus und gab damit das Signal zur Flucht der ganzen Klasse. Weinend und zitternd stürzten die Mädchen ins Freie, die meisten in den Schulhof, viele auch auf die Straße. Auch die Mädchen der übrigen Klassen verließen zum Teil die Klassenzimmer. Die Nachbarschaft glaubte anfangs, es sei ein Brand in der Schule ausgebrochen. Die Ermahnungen und Beschwichtigungen der Lehrer blieben fruchtlos. Die Kinder wollten nicht mehr in das Schulhaus zurück. Erst als ein Schuhmann erschien und schmunzelnd erklärte, dem Gespenste zu Leibe gehen zu wollen mit dem ganzen Mut, der am Ende unseres aufgeklärten Jahrhunderts zu einem solchen Wagnis gehört, da beruhigten sich die aufgeregten Kinder gemüther und folgten dem Gespenstbeschwörer mit der Pickelhaube in das Schulhaus, so daß die Lehrer mit dem Unterricht wieder beginnen konnten.

In der Grube „Frankenholz“ (Pfalz) wurden 13 Mann durch schlagende Wetter getötet.

Der bisherige Reichstag war, nach der im April herausgegebenen Fraktionliste wie folgt zusammengesetzt: 65 Konservative, 18 Freikonservative, 108 Centrum, 17 Polen, 41 Nationalliberale, 67 Freisinnige, 10 Volkspartei (süddeutsch), 36 Sozialdemokraten, 32 bei keiner Fraktion, 3 Mandate waren erledigt. — Bei der letzten Wahl am 20. Febr.

1890 wurden von den 397 Wahlen 246 endgiltig vollzogen; es waren 151 Stichwahlen erforderlich. Drei Jahre vorher, 1887, waren nur 62 Stichwahlen notwendig gewesen.

Finanzminister Dr. Miquel, sowie andere vom Vektor Ahlwardt angegriffene Personen haben, den „Hamb. Nachr.“ zufolge, diesen wegen Beleidigung und Verläumdung verklagt.

Zu den erneuten Meldungen von der Ausarbeitung von Steuergesetzentwürfen zur Deckung der Kosten der Militärvorlage wird galbamtlich mitgeteilt, daß seit der Reichstagsauflösung über dies Thema keinerlei Beratungen wieder gepflogen worden sind. Die Sache ruht im gegenwärtigen Augenblick gänzlich.

Fürst Bismarck und die neue Militärvorlage. Was dem Fürsten Bismarck die Militärvorlage in angebrachter Art unannehmbar macht, ist neben der Verkürzung der Dienstzeit der Mangel einer Verstärkung der Artillerie. Ueber diesen Punkt sprechen sich die „Hamb. Nachr.“ wie folgt, aus: „Wenn die Artillerie nicht aufgebeffert wird, und zwar in stärkerem Maße, als die Regierungsvorlage und der Antrag Hüne verlangen, wenn in Folge dieser Unterlassung das Unheil des Krieges im eigenen Lande und der Verwüstung durch feindliche Truppen über Deutschland hereinbrechen sollte, so würde die Verantwortung hierfür die Urheber der Militärvorlage und nicht den Reichstag treffen. Wir sind überzeugt, daß eine Militärvorlage zur sofortigen Vermehrung der bespannten Artillerie und der Avancierten auch von dem aufgelösten Reichstage nicht nur ohne Schwierigkeit zu haben gewesen wäre, sondern auch ausgereicht hätte, uns vor der Gefahr feindlicher Invasion zu schützen. Wir halten diese Eventualität für drohend, falls es nicht gelingt, die Militärvorlage abzuändern und sie so einzurichten, daß sie wirklich bringt, was uns fehlt.“

Die Resultate der einzelnen Wahlkreise sind zunächst folgende: I. Wahlkreis Stichwahl zwischen Siegle (natl.) und Klotz (Soz.). II. B.-Kr. Stichwahl zwischen Kallenberg (natl.) und Schnaidt (Dem.). III. B.-Kr. Stichwahl zwischen Maier (natl.) und Haag (Dem.). IV. B.-Kr. Stichwahl zwischen Schrempf (cons.) und Kercher (Dem.). V. B.-Kr. Stichwahl zwischen Weiß (natl.) und Etni (Dem.). VI. B.-Kr. Payer (Dem.) gewählt. VII. B.-Kr. v. Güttingen (Reichspartei) gewählt. VIII. B.-Kr. Stichwahl zwischen Egelhaaf (natl.) und Galler (Dem.). IX. B.-Kr. Haußmann (Dem.) gewählt. X. B.-Kr. Stichwahl zwischen Schmid (natl.) und Speiser (Dem.). XI. B.-Kr. Hartmann (Dem.) gewählt. XII. B.-Kr. Pflüger (Dem.) gewählt. XIII. B.-Kr. Wengert (Zentr.) gewählt. XIV. B.-Kr. Bantleon (natl.) gewählt. XV. B.-Kr. Gröber (Zentrum) gewählt. XVI. B.-Kr. Braun (Zentrum) gewählt. XVII. B.-Kr. Rembold (Zentr.) gewählt.

Eine neue Schrift über die Sozialdemokratie von Hans Blum, dem ältesten Sohn des im Jahre 1848 wegen Beteiligung an der Revolution standrechtlich erschossenen Robert Blum, verläßt soeben die Presse. Sie ist betitelt: „Unsere Sozialdemokratie im Spiegel der französischen Revolution“ (München, C. S. Beck). Der Verfasser kommt zu folgenden beherzigenswerten Schlüssen: „Wir sahen die alte französische Staatsordnung und Gesellschaft so rasch und jäh zusammenbrechen und zur Beute der Umsturz männer werden, weil die damaligen Zustände im höchsten Maße verbesserungsbedürftig

waren und weil selbst die kleine Minderheit der damals übermäßig Bevorrechtigten aller Teilnahme und Interessen an der politischen Arbeit sich entwöhnt hatte. Diese Erfahrung predigt uns aufs kräftigste die Erfüllung unserer Pflichten gegen Staat und Gesellschaft, Recht und Ordnung. Nur dann, wenn es je denkbar wäre, daß bei uns die „herrschenden Klassen:“ Königtum, Beamtentum, Adel, Geistlichkeit, Gelehrtenstand, Bürgertum in Stadt und Land, unser arbeitendes Volk so hartherzig und unchristlich ausbeuten würden wie in Frankreich vor 1789 — und nur dann, wenn diese „herrschenden Stände,“ wie in Frankreich vor 1789, jeder Teilnahme an politischen Dingen entsagt hätten, wäre ein Sieg unserer roten Umsturzpartei denkbar. Daraus ergibt sich für uns die doppelte Pflicht: auf den Bahnen der großartigen sozialpolitischen Gesetzgebung des deutschen Reiches fortschreitend, jedem berechtigten Anspruch unserer Arbeiterschaft Ohr und Herz zu bieten und unsere Beteiligung am öffentlichen Leben unseres Volkes nie zu versagen, in ihr unser vornehmstes Recht, aber auch unsere vornehmste Pflicht zu erblicken.“

Berlin, 16. Juni. Sozialdemokraten wählen: Zwickau, Nürnberg, Glauchau, Braunschweig, Pripzig Land, München 2, Berlin 4, Berlin 6. Zentrum: Krefeld. Nationalliberale: Worms, Essen.

Berlin, 17. Juni. Der deutsche Bauernbund nahm endgültig den Antrag an, sich aufzulösen und sein Vermögen an den Bund der Landwirte abzuführen.

Berlin, 17. Juni. Bis jetzt sind 318 Wahlergebnisse bekannt; davon sind definitiv gewählt: 38 Konservative, 15 Nationalliberale, 58 Zentrum, 23 Sozialdemokraten, 5 süddeutsche Volkspartei, 4 freisinnige Vereinigung, 14 Polen, 6 Elsäßer, 2 Antifemiten, je 1 Däne, 1 Bildliberaler, 1 Bauernbändler. Es finden 150 Stichwahlen statt.

Berlin, 17. Juni. Die Freisinnigen verloren endgültig 25 Wahlkreise; kein einziger von der Richtergruppe ist gewählt. Diese Partei wird vielleicht auf höchstens ein Duzend zusammenschmelzen. Die Konservativen behaupten ihre eigentlichen ostelbischen Stammstühle gut, ihre sächsischen Mandate gehen größtenteils an die Antifemiten über. Ahlwardt ist doppelt gewählt. Herbert Bismarck eroberte einen freisinnigen Wahlkreis. Beachtung findet die Wiederwahl sämtlicher militärfreundlicher Polen, auch die Wahl mehrerer militärfreundlicher Altdeutschen in Elsaß. Bayerische Nachrichten melden ansehnliche Erfolge der gegen das Zentrum gerichteten agrarischen und partikularrassistischen Kandidaten.

Berlin, 17. Juni. Entgegen den bisherigen Meldungen ist kein einziger Abgeordneter von der Partei Richter gewählt. Dieselbe hat bis jetzt endgültig 23 Mandate verloren. Die 5 Richterianer, die als gewählt bezeichnet wurden, sind die 5 jüdd. Volksparteiler. Im Wahlkreis Jericho kommt Graf Herbert Bismarck mit dem bish. freisinnigen Abg. Böllmer in die Stichwahl.

Oesterreich-Ungarn.

Den großen Herbstmanövern in Ungarn werden, wie Pester Blätter melden, außer dem deutschen Kaiser auch König Humbert von Italien, der russische Thronfolger und der Kronprinz von Dänemark als Gäste des Kaisers Franz Josef bewohnen. Das Hauptquartier soll in Guens aufgeschlagen werden.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Der „Figaro“ läßt sich aus Konstantinopel folgende entzettelte Meldung telegraphieren, die wir der Kuriosität halber wiedergeben: „Die Ausbreitung der Deutschen in der Türkei vollzieht sich methodisch nach bestimmten, von Berlin aus gegebenen Anweisungen und Plänen. Gruppen deutscher Gewerbetreibender, Industrieller, Ingenieure, Landwirthe, wohl auch Offiziere, die als einfache Touristen verkleidet sind, überziehen Kleinasien nach allen Richtungen, bisweilen begleitet von Mitgliedern des deutschen Botschafts- oder Konsulatspersonals, und durchforschen das Land aufs gründlichste. Wenn die anderen europaischen Mächte, die im Orient Interessen zu vertreten haben, nicht zeitig dagegen handeln, wird bald der größte Teil der asiatischen Provinzen des ottomanischen Reichs moralisch von den Deutschen in Besitz genommen sein.“ Sollte in Paris die Hitze schon so hoch gestiegen sein? . . .

Paris, 15. Juni. Die bekannte Fran Juliette Adam beschwört in einem vom „Journal“ veröffent-

lichten Artikel die Elsaß-Lothringer, Gegner der Militärvorlage zu wählen. Sie schließt: „Ich bete zu Gott, der Frankreich beschützt und Gott Lothringens ist, er möge in die Seelen unserer Landsleute die Ueberzeugung einpflanzen, daß es ihm genüge, wenn man christlich und deutschfreundlich ist.“ (Der Chauvinismus dieses Weibes ist, wie man sieht, nicht mehr weit vom Wahnsinn entfernt. Und wir müssen uns sagen, daß viele Tausende ihrer Landsleute ebenso empfinden, wenn sie es auch weniger leidenschaftlich äußern. Bei solchen Gesinnungen unserer Nachbarn sollen wir an den Bestand des Friedens glauben?)

Es stellt sich offiziell heraus, daß die Franzosen nach ihrer Gewohnheit die Nachrichten vom Ausbruch der Cholera auch in diesem Jahre wieder gewaltig vertuschen. So sind in Orient in den letzten Wochen 500 Erkrankungen und 178 Todesfälle an Cholera vorgekommen, über welche aus Paris fast nichts gemeldet ist.

Der „Lanterne“ zufolge ist die Gesundheit Carnots ernstlich erschüttert. Seine Umgebung ist sehr besorgt.

Auch in vielen Teilen Frankreichs herrscht große Dürre. Inmitten des Flusses Doubs, etwas unterhalb St. Ursanne, ist jetzt ein Felsblock zu sehen, auf dem die Worte eingemeißelt sind: „Wenn ihr mich wiedersehen werdet, werdet ihr weinen.“ Man nimmt an, daß seit 200 Jahren niemals eine gleiche Trockenheit wie in diesem Frühjahr geherrscht hat.

Toulon, 17. Juni. An Bord des „Formidable“ plagte eine Kanone und tötete 22 Mann.

Epinal, 17. Juni. Die Landleute schlachten all ihr Vieh. Pferde werden für 5 bis 10 Frcs. verkauft. Viele Pferde werden ebenfalls getötet. Die Fatternot ist unbeschreiblich.

Ein neues russisch-französisches Verbrüderungsfest. In Algier besichtigte am Freitag Großfürst Alexis die französische Flotte und hielt eine Ansprache an die Offiziere, worin er auf die hohe Aufgabe hinwies, die sie erfüllen sollen. Nähere Meldungen fehlen noch, dagegen liegen solche von einem derartigen Feste aus Saigon vor, wo ein russisches Geschwader kürzlich ankerte. Ein Kapitän Despac sagte in seinem Trinkspruch: „Angeichts des rührenden herrlichen Schauspiel, welches ich vor Augen habe, fühle ich meine Hoffnung wachsen, unser unglückliches und heute noch in so grausamer Weise verstümmeltes Vaterland wieder vollständig zu sehen nach der Rückeroberung von Elsaß-Lothringen, glorreich unterstützt in dieser heiligen Aufgabe durch die russischen Armeen. Ja wohl, wenn das bürgerliche Frankreich, d. h. unsere Reservisten und Landwehrmänner sich im Süden Deutschlands unter unsern Fahnen sammeln werden, dann wissen wir, daß im Norden die russische Fahne flattern wird, und ich sehe schon, wie die Banner der beiden vereinten Nationen die alliierten Bataillone durch Europa geleiten, bis sie zusammentreffen, nachdem sie auf ihrem Triumphzuge alle Hindernisse überwunden haben. . . Unsere Hände drücken sich brüderlich, meine Herren russischen Offiziere, aber mit welcher stolzen Herzenzergießung werden sie sich nach dem Siege drücken, wenn Russen und Franzosen sich vereinigt haben werden. Alle bedeckt mit demselben Ruhme, wenn der Beistand der befreundeten Armee und Flotte es uns ermöglicht haben wird, unsere glorreiche Tricolore wieder an den ehemaligen Grenzen anzupflanzen. Meine Herren, ich trinke auf den Zaren und seine Allerhöchste Familie, auf Rußland, auf die russische Armee und Marine, auf Frankreich, auf Elsaß-Lothringen.“

Rußland.

Giers wurde vom Kaiser empfangen und übernimmt wiederum die Leitung des Auswärtigen.

Die Thatsache, daß Herr v. Giers die Leitung des Auswärtigen Amtes in Rußland wieder übernommen hat, wird vielfach, namentlich in Oesterreich-Ungarn, als Zeichen für eine Besserung der politischen Lage aufgefaßt. Es ist jedenfalls bezeichnend, daß der Zar gerade jetzt auf die Dienste des Staatsmannes nicht verzichten will, der in Europa als Repräsentant der friedlichen Tendenzen Rußlands betrachtet wird.

Asien.

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kairo kommen in Mekka im Durchschnitt täglich 50 Todesfälle infolge von Cholera vor. (Nach einer Meldung des Bureau Reuter seit Freitag 155).

China.

Hungersnot in China. Die seit einiger Zeit in der chinesischen Provinz Schansi herrschende Hungersnot, die in Folge einer langen Dürre ausbrach, hat, dem „D. A.“ zufolge, Tausende von Opfern gefordert. In der bedeutenden Stadt Kwei-Hun-tschang sollen allein gegen 10 000 Personen des Hungers gestorben sein und auf dem Lande ist die Todesrate verhältnismäßig noch bedeutender gewesen. Aus verschiedenen Quellen sind bis Ende April gegen 1 400 000 Taels zur Unterstützung der Nothdürftigen zusammengebracht worden; außerdem schenkte die Regierung 200 000 Säcke Reis. Die Hungersnot soll noch entsetzlicher sein, als die, welche in Schansi und anderen Provinzen Chinas in den Jahren 1876 bis 1878 herrschte.

Kleinere Mitteilungen.

Rempten, 14. Juni. In Stein (bei Immenstadt) brach am Dienstag früh gegen 3 Uhr in der Nicheles-Sägemühle Feuer aus, das rasend schnell um sich griff und das ganze Anwesen vollständig einäscherte. Leider sind diesem Brande auch vier junge Menschenleben zum Opfer gefallen.

Geschäftspraktiken. Wie das Geschäft mit sog. „Gelegenheitskäufen“ gemacht wird, darüber wird der „R. B. Z.“ aus Berlin geschrieben: „Durch Seewasser leicht beschädigte Tuchstoffe, „aus Ketten gearbeitete Hojen, „Teppichreste,“ u. s. w. sind in Berlin sehr beliebte Verkaufsartikel. Von den unzähligen „Konkursmassen“ wollen wir gar nicht einmal reden. Allein die angeblich durch Seewasser beschädigten Stoffe sind nicht beschädigt und haben auch niemals Seewasser geschmeckt. Die Teppichreste sind vielfach sehr große Teppiche, die aus Ketten gearbeiteten Hojen werden zu Tausenden ladriert. Was soll nun die „Geschäftspraxis,“ die eigenen Waren gewissermaßen als minderwertig hinzustellen? Weil das Publikum glaubt, auf diese Art billige „Gelegenheitskäufe“ zu machen. Besonders die geschätzten Damen heißen gern an auf solche Räder. Man nimmt einen billigen Damen eiderstoff, der sonst das Meter 2 M. 50 J kostet, setzt den Preis auf 3 M. fest und sagt zu der kaufenden Dame: „Sehen Sie, gnädige Frau, von diesem Stoff kostet das Meter sonst 5 M., jetzt ist es durch Seewasser beschädigt weil es sich auf einem Schiffe befand, das, von England kommend, in der Nordsee einen Leck bekam; deshalb bekommen Sie es jetzt zu 3 M.; selbstredend kann auch das schärfste Auge von dieser Beschädigung nichts entdecken — dann jagt der Verkäufer: „Gnädige Frau haben Glück, das ist gerade ein Stück Tuch, das gar nicht gelitten zu haben scheint; aber wir sind kulant und nehmen doch nicht mehr als 3 M. dafür.“ „Solchen Verschärfungen kann keine Dame widerstehen, sie kauft so viel, als ihre Kasse zuläßt, wenn sie es auch gar nicht braucht. Das ist der Vorteil beim Verkauf von angeblich „beschädigten“ Stoffen; einige Beispiele wir hier gegeben, aber das Geschäft wird in hundertertei Arten gemacht.“

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in dem wenige Stunden von der französischen Grenze entfernt gelegenen luxemburgischen Dorfe Dübelingen am Sonntage. An jenem Tage wurde die Fronleichnamsprozession unter dem üblichen Böllerschließen gefeiert. Beim Laden der Böller beteiligten sich gewöhnlich die Jünglinge des Dorfes, wobei es größtenteils ohne alle Vorsicht hergeht. Während des Ladens entlud sich ein Böller und barst. Die Stücke richteten unter den Umstehenden erschreckliche Verletzungen an. Einer blieb tot zur Stelle; fünf bis sechs anderen wurden die Beine teils zerschmettert, teils dermaßen verwundet, daß sie abgenommen werden mußten. Andere erlitten Verwundungen im Gesicht und am Körper. Alle Betroffenen sind arme Leute, unter ihnen mehrere Familienväter. Die Ortsvorstände sollten das Schießen mit dergleichen gefährlichen Dingen aufs Strengste untersagen. — In einer anderen Ortschaft Luxemburgs wurden drei auf dem Felde weilende Kinder vom Blitze getroffen. Eins blieb tot liegen, die anderen sind vom Arzte aufgegeben. Die Kinder und deren Eltern liefen beim Anbruche des Gewitters aus allen Kräften, um ihr Heim zu erreichen; also abermals eine Warnung, während eines Gewitters nicht zu laufen.

Gläserne, aufwickelbare Fensterrouleaux. Diese hübsche Neuheit, die eine ganz neue Industrie

bezeichnen und ins Leben zu rufen geeignet sein möchte, kommt jetzt von Paris aus in Aufnahme. Die Fensterläden sind nach Art der mittelalterlichen Glasgemälde aus kleinen bunten Glascheiben in ornamentalen oder figurlichen Mustern hergestellt, die einzelnen Teile in Blei gerändert und diese Fugungen durch dünne Drahtkettchen aneinander gefügt, so daß auf diese Weise ein tuchartig biegsames, also auf ein Rollholz recht wohl aufwickelbares Ganze entsteht. Durch diese Glasrolleung lassen sich, dem Geschmack der Käufer entsprechend, ganz wunderbare Lichteffekte erzielen.

Eine Aufsehen erregende Mordthat ist vor einigen Tagen in Warschau verübt worden. Graf Zehofowsky, einer der reichsten Großgrundbesitzer in Rußland-Polen, verliebte sich in die 16jährige Tochter des Ehepaars Wadigst, das jedoch aus unbekanntem Grund in die Verheiratung des Grafen mit dem jungen Mädchen nicht einwilligen wollte. Das Liebespaar verabredete infolgedessen einen Fluchtplan, der am Montag voriger Woche ausgeführt werden sollte. Graf Zehofowsky wollte seine Geliebte nach Paris entführen und von da aus die Unterhandlungen mit den Eltern des Mädchens weiterführen. Die Eltern aber erfuhren von dem Plan und überraschten das Paar in dem Augenblick, als es den Weg zur Eisenbahn antrat. Graf Zehofowsky, während seiner die Vereitelung seines Planes zog einen Revolver aus der Tasche und feuerte sechs Schüsse auf das Ehepaar Wadigst ab. Der alte Wadigst wurde auf der Stelle getötet. Frau Wadigst erhielt zwei Schüsse in den Unterleib. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Ueberdies wurde eine dritte Person durch einen Schuß in den Schenkel verwundet. Der Mörder wurde verhaftet. Bei dem Umstand, daß Graf Zehofowsky zu den angesehensten Mitgliedern der Warschauer Aristokratie gehört, erregt der Vorfall großes Aufsehen.

Weiblicher Mut. Ein englischer Zahnarzt bestätigt aus seinen Berufserfahrungen die schon oft gemachte Wahrnehmung, daß Frauen viel mehr Mut und Geduld besitzen, wenn es sich darum handelt, sich Zahnoperationen auszuliefern, als Männer. Er erklärt in einem Londoner Blatte: Ich behandle lieber drei Frauen, als einen Mann. Duzende von Frauen könnte ich nennen, die, ohne zu zuden, die größten Schmerzen ertrugen. Die meisten Männer dagegen sind Feiglinge im Operationsstuhle. Sie brauchen nur die Instrumente zu sehen und bleiche Furcht ergreift sie. Es sind auch die Männer, die ihre schadhafte Zähne mit Hilfe des Glases ausgezogen zu haben wünschen, und Furcht erbebt sie, sie möchten nicht wieder zu sich kommen, während andererseits es ganz gewöhnlich ist, daß eine gebrechlich aussehende Dame den Gebrauch des Glases ablehnt, sich ruhig in den Stuhl setzt und sich, ohne zu murren, dem unvermeidlich schmerzhaften Prozesse des Zahnausziehens unterwirft. Der Gedanke an die Verschönerung, welche vom Zahnarzt erwartet wird, übt gewiß auf das weibliche Gemüt mehr als auf das männliche eine beruhigende Wirkung aus.

Handel & Verkehr.

Tuttlingen, 16. Juni. (Wollmarkt. Erster Tag.) Borrat ca. 800 Ztr. Die Zufuhr dauert fort. Der Handel ist lebhaft.

Ulm, 16. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr beträgt 4500 Ztr. Die Wäshen sind weit mangelhaft. Bis Mittag wurden 7½ verkauft bei einem Preisabschlag von 10-12 M. Das Geschäft geht schleppend vor sich.

Woll-Seidenstoffe v. 75 Pfge. bis 18.05 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis M. 18.05 per Meter — glatt, gestreift, farciert, gemastert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend
Seiden-Fabrik G. Henneberg (z. u. k. Zoll.) Zürich.

Beachtenswert bei Holzbauten. Schon mehrfach ist in Fachzeitschriften die Frage erörtert worden, auf welche Weise die Dauerhaftigkeit des Holzes, dieses so wichtigen Baumaterials, zu erhöhen sei. Es wurden bekanntlich zahlreiche Mittel und Wege empfohlen, von denen die meisten aber schon nach kurzer Zeit als unzuverlässig sich erwiesen. Eine Ausnahme hiervon bildeten die Imprägnierverfahren mit atmosphärischem Druck sowie das seit nahezu zwei Jahrzehnten bewährte Anstrichmittel Carbolinum Avenarius D. R. Patent No. 46021. Während nur transportable Holzzer von gewissen Dimensionen in den Imprägnieranstalten behandelt werden können, ist das Carbolinum Avenarius in seiner Eigenschaft als Anstrich dazu bestimmt, bei Holzern jeglicher Art als Konservierungsmittel zu dienen, um so mehr als es gegenüber Teer und Oelfarbe wegen seiner Zweckmäßigkeit und Billigkeit bedeutende Vorteile bietet. Das Carbolinum Avenarius wird daher verwendet zum Anstrich von Holzschuppen, Jänen, Beiden, Bößen, überhaupt von allen Holzern, welche über oder unter der Erde der Feuchtigkeit und in Verbindung damit baldigem Verderben ausgesetzt sind. Auch zur Verhütung und Vertreibung des Hauschwamms, sowie zur Trockenlegung feuchter Mauern dient es mit anerkanntem Erfolge. Zeugnisse von den maßgebendsten Sachverständigen, sowie von Baubehörden liegen in großer Anzahl vor, was am besten für die guten Eigenschaften des Carbolinum Avenarius spricht. Wie bei anderen Artikeln so steht auch beim Carbolinum der Preis mit der Qualität in engem Zusammenhang, weshalb es sich empfiehlt, das Carbolinum Avenarius D. R. Patent No. 46021 von dem unter der Bezeichnung „Carbolinum“ vorkommenden Nachahmungen zu unterscheiden, von welchen sogar einige weiter nichts als Mischungen aus Braunkohlenteeröl, Teer und Petroleum darstellen! Der Gesamtverkauf des Carbolinum Avenarius ist in den Händen der Firma R. Avenarius & Co. in Stuttgart und Hamburg, welche bereit ist, auf Verlangen mit jeder weiter gewünschten Auskunft, sowie mit Aufgabe der jeweils nächstgelegenen Niederlage zu dienen. Eine solche ist für die hiesige Gegend bei Herrn **Fr. Schmid**, vorm. Sttl. Knobel, in **Nagold** errichtet.

Hierzu „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 6.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Druckarbeiten jeder Art fertigt schnell und billig **G. W. Zaiser.**

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ebershardt, Oberamts Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt ein neues Waghäuschen zu errichten und die hierzu erforderlichen Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

- 1) Grab- und Maurerarbeit 250 M. — S
- 2) Zimmerarbeit 300 „ — „
- 3) Glaserarbeit 26 „ 88 „
- 4) Schlosserarbeit 54 „ — „
- 5) Anstricharbeit 36 „ 44 „

Pläne, Voranschläge und Affordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Angebote in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, wollen mit entsprechenden Aufschriften versehen und portofrei bis

Samstag (Johanniseiertag), den 24. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr,

auf dem **Rathause zu Ebershardt** eingereicht werden, woselbst die Submissionsverhandlung stattfindet, welcher um diese Zeit die Beteiligten beizuhören können.

Nagold, den 17. Juni 1893.

A. A.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Nagold.

Kalf-Musnahme

am Dienstag den 20. Juni

Rausers Biegelei.

in

Ebbhausen.

Unterzeichneter verkauft wegen Aufgabe des Fuhrwerks einen noch gut erhaltenen

tenen

Einspannerwagen.

Christoph Schöttle, Wäcker.

Nagold.

11 Stück schöne, halbenenglische

Milchschweine

verkauft nächsten

Samstag den 24.

d. Mtz. (Johannis-Feiertag), vormittags

Gottlieb Lehre, Wäcker.

Haiterbach. Fahrnis-Auktion.

Am Johannisfeiertag, 24. d. Mtz., nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich:

- 1 Pferd, gut im Zug, 1 Mutter-schwein, 10 Wochen trächtig, 2 auf-gemochte Zipännige Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Gällensack, 2 Schlitten und sonst verschiedenes Fuhr- und Reitzgeschirr.

Johannes Maier, Traubenwirts We.

Nagold.

Strohhuete

für Herren und Kinder

empfehlen zu äußersten Preisen

Hermann Knodel.

Nagold.

Touristenhemden

empfehlen billigst

W. Hettler.



Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889
Niederlage in Nagold bei **H. Gaus** und **H. Lang.**

Nagold.

10 Stück Enten

verkauft Eisenmann, Weichenwäcker.

Prinzessin-Zwiebackmehl

von **A. Stumpp**, A. Hoflieferant, Stuttgart, anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes Nahrungsmittel. Zu haben in Nagold: Rfm. Hettler, Wildberg: Apoth. Bach, Dornstetten: Apoth. Schwegler.

Gläser, Bestecke, Porzellan

empfehlen

Hermann Knodel.

Fst. Limburger-Käse

empfehlen per Pf. 40 S

Nagold. H. Lang.

20 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher Fischwilderer zur Anzeige bringt, daß solche gerichtlich belangt werden können, in meinem Fischwasser der Nagold in der Strecke von Emmingen bis Nagold, ebenso in der Strecke vom Gutleuthaus b. Calw bis Kleinwilddad.

Ch. Groppe aus Pforzheim.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten **Rausers**

Pfeffermünz-Caramellen,

welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen, Niederl. pr. Pack. à 25 S bei **Friedrich Schmid, Nagold;** **Fr. Schittenhelm, Haiterbach.**

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden.**

Borr. à 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**



Felshausen.
Bergebung von Bauarbeiten.

Die Wiesentstiger der oberen Dochnau beabsichtigen, ihre Wässerungsanlage in Felshausen, unterhalb der Mühle des Friedrich Holder, aus Beton und Eisen neu herzustellen und ist Zeichnung und Ueberschlag bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Bewerber wollen ihre Offerte, getrennt für Grab- und Betonarbeit, Eisen- und Zimmerarbeit bis nächsten Samstag, Abend 6 Uhr, zu welcher Zeit die Bergebung im „Lamm“ in Felshausen stattfindet, einreichen.

Hermann Scholder.

R a g o l d.
Anzeige.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 20. und 21. d. M., schlage ich Magamen für Kunden.

Fr. Kentschler, jr.

R a g o l d.
Billig! Billig!
Zur Bekrängung

hiesiger Stadt anlässlich des Sängereftes erlaube ich mir die hiezu nötigen

Seile und Bindsaden zu ausnahmsbilligen Preisen gütigst zu empfehlen.

Um gefl. Abnahme bittet
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Auf Jacobi suche ich bei gutem Lohn ein solides kräftiges

Mädchen,

das kochen kann und die Haushaltungsgeschäfte versteht sowie Liebe zu Kindern hat. Gute Zeugnisse notwendig.

Frau Professor Haug
in Calw.

Mädchen-Gesuch.

Auf Jacobi suche ich zwei ordentliche Mädchen (die womöglich schon gedient haben) für Küche und Wirtschaft.

Calw. Frau Julius Dreif,
Bierbrauerei.

R a g o l d.
Gesucht

zu einer Dame nach Calw ein anständiges, solides Mädchen, das kochen, nähen und die übrige Hausarbeit besorgen kann. Eintritt 1. Juli oder Jacobi. Näheres bei der

Redaktion.

R a g o l d.
In eine kleinere Familie wird auf 1. Juli oder auf Jacobi ein jüngeres

Mädchen

gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

R a g o l d.
Einen tüchtigen, soliden
Möbelschreiner

sucht zum sofortigen Eintritt
Fritz Vertsch.

Wichtig für Hausfrauen!

Aus Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Hauskleider, Unterröcke, Läufer u. Porzellanstoffe, Schiel-Decken, sowie Bekkahn, Cheviot und Ledas zu Herren- und Frauen-Überroben umgearbeitet. Muster frei durch
Gehr. Vohn in Ballenstedt a. H.

Dankfagung.

Herzlichen Dank den Wählern des VII. Württ. Wahlkreises, welche mir zum dritten mal das Vertrauen als Reichstagsabgeordneter schenkten. Ich erkenne dies um so dankbarer und hochachtungsvoller an, als die Wahl unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen aller Art stattfand. Um so eifriger wird auch mein Bestreben sein, meine Pflicht zu thun und redlich mitzuarbeiten an dem Gesamtwohl unseres Vaterlandes.

Herzlichen Dank auch allen den ehrenwerten Männern, welche mich in selbstloser, patriotischer Hingebung so reichhaltig unterstützten.

Landgerichtsrat Frhr. v. Gültlingen.

Emmingen, 18. Juni 1893.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Anna Luise Bauer,

heute Nachmittag 1 Uhr im Alter von 59 Jahren nach langem Leiden sanft in den Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag den 20. Juni, mittags 1/2 1 Uhr vom Posten 27 aus in Emmingen statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Gatte:

Wilh. Bauer, Bahnwärter,
mit seinen 3 Kindern.

Calw, D.A. Nagold.

Dankfagung.



Es drängt mich, allen denen meinen herzlichsten Dank auszudrücken, welche mir ihre aufrichtige Teilnahme an meinem großen Verluste ausgesprochen haben. Besonders danke ich den so überaus zahlreichen Freunden und Bekannten für ihre Beteiligung an der Beerdigung, den Herrn Dirigenten und Sängern des Schüler- und Kirchenchors für ihre herzerhebenden Gesänge und dem Herrn Geistlichen für seine

tröstlichen Worte.

Alles hat mir in meinem Schmerze sehr wohl gethan und ich bitte, dieses als schwaches Zeichen meines innigen Dankes entgegenzunehmen.

In tiefer Trauer
Math. Müller.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

(Die Flaschen kosten: 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., der Zacherlinparer 50 S.)

In Nagold bei Herrn H. Gauß,
" Altensteig " " Chr. Burghard,
" Gaiterbach " " F. G. Gutkunst,
" Herrenberg " " Fr. Rehder,
" Horb " " Robert Ott,
" " " G. Eichler.

Dampfpfäfel, Apfelschnitze, Zwetschgen
empfehlte H. Gauß, Nagold.

R a g o l d.

Vorhangstoffe,

weiss, crème & bunt
empfehlte in großem Sortiment billigt
W. Hettler.

R a g o l d.

Regen-Schirme

sind wieder bestens sortiert für Herren, Damen u. Kinder. Eine kleine Partie Herren-

Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, ausverkauft von M. 1.50 bis 5 M.
Jakob Luz.

R a g o l d.

Hauptniederlage von
Soda-Wasser und Teinacher-Wasser
bei H. Sang.

Asphalt,

Dachpappen, bester Qualität, in verschiedenen Sorten, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolierpappen, Zementplatten, Holzcement, Dachziegel, Carbolinum für Holzschutz, Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- und Theer-Produkten Fabrik

R a g o l d.

Trikottailen, Corsetten, Schürzen, Taschentücher, Normal- & farbige Hemden, Badehosen,

billig bei
Hermann Knodel.

R a g o l d.

Eine schöne Auswahl
Messerwaren

empfehle zur gefl. Abnahme. Das Schleifen und Reparieren kann nach Wunsch sofort besorgt werden. Jakob Weber, Messerschmied beim Rathaus. Sein gut sortiertes Seifen-Lager bringt hiemit in empfehlende Erinnerung der Obige.

Fruchtpreise:

Altensteig, den 14. Juni 1893.

Neuer Dinkel	7 80	7 59	7 40
Haber	10	9 93	9 60
Gerste	9	8 98	8 90
Bohnen	—	8 70	—
Weizen	10 20	10 18	9 50
Roggen	—	9 50	—
Weißstorn	—	8	—

Gestorben:

Anna Luise Bauer, Bahnwärters Ehefrau am 18. Juni, mittags 1 Uhr, 59 Jahr alt; Beerdigung Dienstag, 20. Juni 1/2 1 Uhr, nach Emmingen.

